

Pressemitteilung

Seenothelfer nicht zur Zielscheibe machen

Zum Internationalen Tag der Humanitären Hilfe am 19. August 2018 appelliert das Bündnis Entwicklung Hilft an die europäische Staatengemeinschaft, die Arbeit von Seenotretterinnen und -rettern im Mittelmeer nicht länger zu behindern.

Berlin, 14.08.2018 – „Humanitäre Helferinnen und Helfer leisten in Notsituationen eine unverzichtbare Arbeit“, sagt Bündnis-Geschäftsführer Peter Mucke. „Sie dürfen dabei niemals zur Zielscheibe werden.“ Dies gilt für Angriffe auf Leib und Leben von Helferinnen und Helfern in Kriegsgebieten ebenso wie für die Kriminalisierung von privater Nothilfe, die derzeit Seenotretterinnen und -rettern im Mittelmeer widerfährt.

Das Bündnis Entwicklung Hilft unterstützt die private Seenotrettung und fordert dringend wirksame Anstrengungen der europäischen Staatengemeinschaft, um das Sterben im Mittelmeer zu beenden. „Es ist ein Skandal, dass manche europäische Politikerinnen und Politiker die Menschenrechte und die Rettung von Schiffbrüchigen und Ertrinkenden infrage stellen“, sagt Peter Mucke.

Da politische Konflikte die vorrangige Ursache für die globalen Flüchtlingsbewegungen sind, müssen langfristige und stabile Lösungen auf internationaler Ebene gefunden werden. Zu einer nachhaltigen Entwicklung zählt außerdem insbesondere die Eingrenzung des Klimawandels, der die Ursachen von Hunger, Armut und Gewalt verschärfen wird. Das Bündnis Entwicklung Hilft ruft die internationale Staatengemeinschaft dazu auf, ihre gemeinsame Verantwortung anzuerkennen und die Entwicklung globaler Lösungen voranzutreiben.

Der Internationale Tag der humanitären Hilfe findet jährlich am 19. August statt. Der UN-Tag würdigt das Engagement von humanitären Helferinnen und Helfern weltweit. Unter dem Hashtag #notatarget (deutsch: „keine Zielscheibe“) wird deren Bedrohung, vor allem durch Waffengewalt, angeprangert.

Mehr Informationen zum Bündnis Entwicklung Hilft:

www.entwicklung-hilft.de

Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, terre des hommes, Welthungerhilfe sowie die assoziierten Mitglieder German Doctors, Oxfam und Plan International leisten als Bündnis Entwicklung Hilft akute und langfristige Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten.

Kontakt:

Chausseestraße 128/129
10115 Berlin
Deutschland

Für Rückfragen:

Bündnis Entwicklung Hilft
Pressestelle
Tel.: 030 - 278 77 393
presse@entwicklung-hilft.de